

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 52 / Montag, 8. Januar 2007 / 2 Seiten



Anfangen - ist gar nicht so einfach

Anfangen - heißt, ich weiß nicht, was auf mich zukommt, ich weiß nicht, wie ich damit umgehen werde.

Anfangen - kann bedeuten Tränen zu vergießen oder vor Freude nicht erwarten zu können, dass es endlich losgeht.

Anfangen - darf ich auch im neuen Jahr. Es wird spannend, was mich erwartet, welche Chancen ich bekomme, welchen Herausforderungen und welchen Menschen ich begegnen werde.

Er sagte: Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen?

Es ist wie ein Senfkorn, das ein Mann in seinem Garten in die Erde steckte; es wuchs und wurde zu einem Baum und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen.

Außerdem sagte er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen?

Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.

Lk 13,18-20

In beiden Gleichnissen kann man Anfangssituationen erkennen: Das kleine Senfkorn, aus dem ein großer Baum wird, in dessen Zweigen sogar die Vögel nisten können. Das bisschen Sauerteig, den eine Frau unter das Mehl mischt, bis die Menge durchsäuert ist. Diese kleinen kaum wahrnehmbaren Anfänge sind keineswegs bedeutungslos, am Ende werden sie groß und bedeutend sein. Vielleicht ist das ja das Gefühl, das wir bei vielen Anfängen spüren: Die Hoffnung, dass aus diesem Anfang etwas ganz Großes werden kann.

Die Dinge im Leben

Ein Professor stand vor seiner Philosophie-Klasse und hatte einige Gegenstände vor sich. Als der Unterricht begann, nahm er wortlos einen sehr großen Blumentopf und begann diesen mit Golfbällen zu füllen. Er fragte die Studenten, ob der Topf nun voll sei. Sie bejahten es.

Dann nahm der Professor ein Behältnis mit Kieselsteinen und schüttete diese in den Topf. Er bewegte den Topf sachte und die Kieselsteine rollten in die Leerräume zwischen den Golfbällen. Er fragte die Studenten wiederum, ob der Topf voll sei. Sie stimmten erneut zu.

Der Professor nahm als nächstes eine Dose Sand und schüttete diesen in den Topf. Natürlich füllte der Sand den kleinsten verbliebenen Freiraum. Er fragte wiederum seine Studenten, ob der Topf voll sei. Sie antworteten mit „ja“.

Der Professor holte zwei Dosen Bier unter dem Tisch hervor und schüttete den ganzen Inhalt in den Topf und füllte somit den letzten Raum zwischen den Sandkörnern aus.

Die Studenten lachten.

„Nun“, sagte der Professor, als das Lachen langsam nachließ; „Ich möchte diesen Topf als Repräsentation Ihres Lebens ansehen. Die Golfbälle sind die wichtigsten Dinge in ihrem Leben: Ihre Familie, Ihre Kinder, Ihre Gesundheit, Ihre Freunde, die bevorzugten, ja leidenschaftlichen Aspekte Ihres Lebens,

welche, falls in Ihrem Leben alles verloren ginge und nur noch diese verbleiben würden, Ihr Leben trotzdem erfüllt würde.

Die Kieselsteine symbolisieren die anderen Dinge im Leben, wie Ihre Arbeit, Ihr Haus, Ihr Auto.

Der Sand ist alles andere, die Kleinigkeiten.

Falls Sie den Sand zuerst in den Topf geben hat es weder Platz für Ihre Kieselsteine, noch für die Golfbälle. Dasselbe gilt für Ihr Leben. Wenn Sie all Ihre Zeit und Energie in Kleinigkeiten investieren, werden Sie nie Platz haben für die wichtigen Dinge. Achten Sie auf die Dinge, die Ihr Glück gefährden.

Spielen Sie mit Ihren Kinder. Nehmen Sie sich Zeit für eine medizinische Untersuchung. Führen Sie Ihren Partner zum Essen aus. Es wird immer noch Zeit bleiben, um das Haus zu reinigen oder Pflichten zu erfüllen.

Achten Sie zuerst auf die Golfbälle, die Dinge die wirklich wichtig sind. Setzen Sie Ihre Prioritäten. Der Rest ist nur Sand.“

Einer der Studenten wollte wissen, was denn das Bier repräsentieren soll.

Der Professor schmunzelte: „Ich bin froh, dass Sie das fragen. Es ist dafür da, Ihnen zu zeigen, dass, egal wie schwierig Ihr Leben auch sein mag, es immer noch Platz hat für ein oder zwei Bierchen.“

Gebet:

Vater, bei Dir ist unser Anfang.

Du hast uns gezeichnet von Anbeginn.

Oft sehen wir Deine Zeichen nicht:

Die unendliche Verschiedenheit der Schneeflocken – Zeichen Deiner Größe,

die aufgehende Sonne über dem Fluss – Zeichen der Schönheit,

das strahlende Lachen eines Kindes – Zeichen des Glücks,

das Vertrauen zwischen Menschen – Zeichen der Liebe,

die ausgestreckte Hand eines Kranken – Zeichen der Hilflosigkeit,

die Umarmung Trauernder – Zeichen des Trostes,

das verzeihende Lächeln schuldig Gewordener – Zeichen des Vergebens,

der starre Blick Sterbender – Zeichen des Todes.

Vater, bei Dir ist auch unser Ende.

Hilf uns, Deine Zeichen richtig zu deuten und zu verstehen.

Hilf uns, dass wir einst bei Dir einen neuen großen Anfang machen dürfen.

Tauftag von Pater Philipp Jeningen

Freitag, 5. Januar 2007

19.00 Uhr Vespertagesdienst
in der Liebfrauenkapelle
anschließend

Lukas entdecken

Spirituelle Einführung ins
neue Lesejahr

Todestag von Pater Philipp Jeningen

Donnerstag, 8. Februar 2007

19.00 Uhr Festgottesdienst
Basilika

PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL Ausgabe 52 wurde von Irmgard Schmid erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de. Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“

VR Bank BLZ 61491010, Kto.-Nr. 201127008, KSK Ostalb BLZ 61450050, Kto.-Nr. 110621836